

1944 bis März 1945 eine Außenstelle des KZ Natzweiler-Struthof. Die Entstehung des Vereins für die KZ-Gedenkstätte geht zurück auf den Beschluss des Mosbacher Gemeinderates im Jahre 1985, die Jahre der Nazi Herrschaft aufarbeiten zu lassen. Der Hermann-Maas-Preis dient der Förderung des christlich-jüdischen Dialogs und der Erinnerung an die Gräueltaten des Naziregimes. Die Laudatio hielt Professor Dr. Johannes Heil von der Hochschule für Jüdische Studien; Landesbischof Dr. Ulrich Fischer sprach ein Grußwort.

**Das Nationale Bildarchiv des Staates Israel hat 150 000 Fotografien zur Einsicht und Weiterverwendung freigegeben:**  
<http://147.237.72.31/topsrch/default.htm>

*Weitere freie Bild-Angebote:*

- Tourismus-Ministerium:  
<http://gallery.tourism.gov.il/pages/main.aspx>
- Historische Dokumente und Fotografien des Nationalarchivs:  
[http://www.archives.gov.il/Archive-Gov\\_eng](http://www.archives.gov.il/Archive-Gov_eng) (Newsletter der Botschaft des Staates Israel, Berlin, 15.02.2012)

## Leser-Echo

*Alena Boje (am 13.03.2012) zu dem Beitrag „Christen und Juden als Brandstifter Roms“ von David Flusser, in FrRu 5(1998)88–90.*

Prof. Flusser datiert ganz zu Anfang seiner Arbeit den Brand Roms auf 69 n. Chr. Tatsächlich war er aber am 18. Juli 64 n. Chr. Zu dem von Flusser genannten Datum im Jahre 69 hatte Nero schon Suizid begangen, nachdem er am 9. Juni 69 vom Senat zum Tode verurteilt worden war (vgl. u. a. Jürgen Malitz, *Nero*. C. H. Beck-Wissen, München).

*Elizabeth Petuchowski schreibt zum Beitrag in Erinnerung an ihren Gatten, Rabbiner J. J. Petuchowski, „Den Anderen aus dem Glauben verstehen lernen. Eine jüdische Theologie des Christentums“, in FrRu 19(2012)2–10:*

Heute kam die jüngste Nummer des Freiburger Rundbriefs an, mit Wieland Zademachs Würdigung meines Mannes, die ich persönlich hoch anerkenne. Einen fundamentalen Fehler bzw. ein Missverständnis möchte ich aber doch umgehend berichtigen.

Auf S. 6 heißt es, der Talmud sei „eine andere Interpretation des Neuen Testaments“. Das ist der Talmud keineswegs. Die zitierte Quelle, nämlich Jakob Petuchowski, „Zum Geleit“, in Johannes Oesterreicher, „Die Wiederentdeckung des Judentums durch die Kirche“, sagt vollkommen klar auf Seite 19:

„Das Neue Testament ist eine ‚Interpretation‘ der hebräischen Bibel und die patristische Literatur eine ‚Interpretation‘ des Neuen Testaments. Der Talmud ist eine andere ‚Interpretation‘ der hebräischen Bibel, eine dynamische Interpretation, die das Judentum bis auf den heutigen Tag belebt. [...] In anderen Worten: sowohl das Neue Testament als auch der Talmud sind Interpretationen der hebräischen Bibel, hier ‚Altes Testament‘ genannt.